

die Ernennung schon am 6. November 1225 erfolgt sein. Dagegen wird wohl der im November 1226 zu Würzburg gehaltene allgemeine Hofstag (s. Böhmcr, Regesta imperii 1198—1254, S. 225, n. 118 ff.; vergl. S. 376, n. 82) die Veranlassung zu Wilbrands Reise gewesen sein, mag er nun aus eigenem Interesse dieselbe unternommen haben oder von seinem Erzbischofe damit beauftragt worden sein, der, wie sich aus den verschiedenen Zeugenangaben schließen läßt, selbst bei dem Hofstage nicht zugegen gewesen zu sein scheint.

44) Graf Conrad von Wölpe war der einzige Sohn Bernhards. S. von Hodenberg, Verdener Geschichtsquellen II, n. 55, S. 97. Vergl. unten Anmerkung 54.

45) Graf Bernhards zweite Gemahlin, Gräfin Kunigunde von Bernigerode, war die Mutter Conrads. Von seiner ersten Gemahlin, Gräfin Sophie von Dassel, hatte Bernhard nur drei Töchter. S. von Hodenberg, Calenb. Urkundenb., Mariensee, Anm. 5 zu Urkunde 7, S. 13. Verdener Geschichtsquellen II, S. 234 f.

46) Gerfridus Wridic oder Wrideke, ministerialis ecclesie Bremensis, wird genannt im Hamburger Urkundenbuche n. 457, im Bremer Urkundenbuche n. 103 (1206) und n. 125 (1222), bei Leverkus, Urkundenbuch des Stifts Lübeck n. 49 (1224), bei Sudendorf, Urkundenb. der Herz. v. Br. I, n. 8 (1225) und bei Ehrentraut, Friesisches Archiv II, 312 (1226).

47) Mathias Wrideke war ein Bruder Gerfrieds und gleichfalls Ministerial des Bremischen Stifts. Sudendorf, Urkundenbuch der Herz. v. Br. I, n. 8. S. auch Bremer Urkundenbuch n. 172.

48) Brüning von Hunczyngc oder Hunschingc (1212—1230) wird genannt im Hoyer Urkundenbuche I, IV, S. 6 und VI, 6; eine domina Elizabeth de Hunetsingc (1255) im Walsroder Urkundenb. n. 44. Vergl. auch die Aussage des Pfarrers Reinhard von Neustadt.

49) Boberge oder, wie es in der unten folgenden Aussage des Domherrn Lüder heißt, Boeberge war also ein Schloß in unmittelbarer Nähe von Ottersberg. Die Aussagen über Otterstedt und Ottersberg geben uns über dasselbe allerlei Auskünfte, die ich hier zusammenzustellen versuchen will. Da es zu den Zeiten des Pfarrers Hugo von Otterstedt erbaut war (Aussage des Pfarrers Heinrich von Sottrum), kann man seine Gründung nicht höher hinauffetzen als etwa 1190. Der Herr des Schlosses (dominus castri) war Fridericus [de Boberge] (Aussage des Ritters Friedrich von Trochel). Aus der Aussage des Heinrich von Sottrum erhellt ferner, daß das Schloß zu den Zeiten des Pfarrers Siegfried von Otterstedt (also etwa 1200) zerstört und bald darauf wieder erbaut ist (destructum fuit et iterum reedificatum); es hat also kaum 10 oder 12 Jahre gestanden. Nach der Aussage des Domherrn Lüder war der Herr dieses neuen Schlosses ebenfalls Fridericus de Boberge; später war der Herr desselben Graf